

# Schlusswort

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Neujahrsblatt / Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigen**

Band (Jahr): **143 (1965)**

PDF erstellt am: **17.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

einzugehen. Linder aber mit seinem erstaunlichen Wagemut ergriff mit beiden Händen die Gelegenheit, um neues Leben in die verfallenen Hütten zu bringen. Am 3. April 1728 verlieh ihm die Landschaft Hasle ihr Eisenbergwerk samt dem Eisenerz im ganzen Land mit allen Rechten. Von den Häusern und Gütern im Mühlital sollte er keine Benützung haben, weil er diese nicht begehre. Dagegen wurde ihm erlaubt, Bergwerk, Schmitten und Schmelzöfen usw. in Unterurbach aufzubauen. Zum «hacken» wurde ihm der Roßwald und der Stockwald zugewiesen. Sobald jedoch durch Steinschlag, Lawinen oder Wasser Schäden verursacht würden, müsse mit dem Holzhauen aufgehört werden, auch solle er keinen Wald wegen des Samens «völlig oben außhacken». Er habe sich des Wirtens und des Weinauszapfens zu enthalten und nur seine Arbeiter zu verköstigen. Auch sei er befugt, über seine Bergknappen die niedere Gerichtsbarkeit auszuüben. Die Pacht wurde ihm auf dreißig Jahre verliehen und der jährliche Zins auf 135 Kronen Berner Währung festgesetzt. Das 21 Punkte umfassende Dokument wurde in der Kirche von Hasle öffentlich verlesen und von der Landschaft mit dem Mehr angenommen. – Und wieder hatte Linder «seinen Nutzen bey dieser Unternehmung nicht gefunden», schon ein Jahr später ist Herrenschwand von Murten als Lehensträger genannt, der aber nach anderthalb Jahrzehnten ebenfalls die Segel streichen mußte.

Daß der Basler sich auch durch diesen Mißerfolg nicht entmutigen ließ und weiterhin überzeugt war, im Bergbau sein Glück zu finden, bestätigte er 1730, als er sich um das Walliser Bergwerk Binn bewarb. Hier allerdings ist ihm der in Paris wohnhafte Engländer Mandel vorgezogen worden.

## Schlußwort

Wir haben den weiten Weg vom mausarmen Basler Erzgräber bis zum wohlhabenden Basler Eisenhändler durchwandert und sind dabei manch gütigem, aber auch manch unbarmherzigem menschlichem Schicksal begegnet. Die abwechslungsweise nach oben und nach unten ausschlagende Erfolgskurve unserer Eisenherren zeigt wohl mit aller Deutlichkeit, daß geistige und körperliche Kräfte allein nicht genügen, um jedes Ziel zu erreichen; sie dokumentiert aber auch, daß ein starker Wille befähigt, Großes zu leisten, das eine Tradition begründen und in irgendeiner Form Jahrhunderte überdauern kann. Solchen Willensäußerungen einzelner Bürger ist es zu verdanken, daß Basel heute als der bedeutendste Eisenhandelsplatz der Schweiz

gilt, denn bei einem jährlichen Import von etwa 900000 Tonnen werden rund 700000 Tonnen über Basel eingeführt. Von dieser Menge, der eine Inlandproduktion von etwa 470000 Tonnen gegenübersteht, wird ein ansehnlicher Teil durch hiesige Großhandelsfirmen (wie Küderli & Co., Pobé AG, Röchling & Cie. GmbH und Carl Spaeter AG) vertrieben.

Möge die handelsmännische Tüchtigkeit unserer Eisenhändler immerfort an die reiche historische Vergangenheit des Basler Bergbaus und seiner Hüttenwerke erinnern.

## Quellen und Literatur

### *A. Persönliche Auskünfte*

Ulrich Barth, Prof. Dr. Albert Bruckner, Dr. Carl Burckhardt-Sarasin, Dr. Max Burckhardt, André Delémont, Karl Graf, Dir. Max Herzig, Dr. C. A. Müller, Dr. Hansjörg Schmassmann, Dr. Werner Schnyder, Paul H. Schulthess, PD Dr. Andreas Staehelin, Peter Stöcklin, Dr. Paul Suter, Dr. Hans Sutter, Dr. Friedrich Vischer, Prof. Dr. H. G. Wackernagel, Dr. Gustaf Adolf Wanner, Prof. Dr. Leo Weisz, Claus Zaeslin-Preiswerk.

### *B. Handschriftliche Quellen*

#### *Basel*

*Staatsarchiv*: Ratsbücher B 2; B 3; O 2. Ratsprotokolle. Protokolle C 1,1; G 2,6; 5,4; 5,5; 5,6. Eidge-nossenschaft E 81. Armenwesen M 2. Eisenbahn C. Gerichtsarchiv A 40; A 58; B 58; EE; JJ. Han-del und Gewerbe K; QQ 8; 9; UU 1. Holz J 2. Kartause Q 12. Direktorium der Schaffneien G 7. Urk. Adelsarchiv 340. St. Urk. 756; 2178. Privatarchive 62; 182; 212; 353; 417; 511; 694. Urkunden-Regesten. Historisches Grundbuch. Leichenreden.

*Wirtschaftsarchiv*: Handschriften 5. 95. 173 A, B, C. 246. 258. 259. 260. 264. 265. Cirkular-Sammlung.

*Universitätsbibliothek*: Mscr. H I 30. A λ II 46 a.

#### *Liestal*

*Staatsarchiv*: Ratsprotokolle. Bergbau D 1.

*Kantonsbibliothek*: Manuskripte zur Heimatkunde von Baselland.

#### *Aarau*

*Staatsarchiv*: Ratsprotokolle. Bergwerke 21; 218; 395. 6251.

#### *Bern*

*Bundesarchiv*: 693; 183 f.; 2409,31.

*Staatsarchiv*: Bergbau 24; 40; 44; 53.